

nsb0026 4 pl 253 Ini 4155

*Ausländer/Zuwanderung/
(Wochenendwiederholung - dpa-Gespräch)*

Forscher fordert kombiniertes Steuerungssystem für Zuwanderung =

Osnabrück (dpa/Ini) - Die Zuwanderungspolitik in Deutschland sollte sich nach Ansicht des Migrationsforschers Klaus Bade stärker an den Erfordernissen des Arbeitsmarktes orientieren. «Wir brauchen eine neue Lösung in der Mitte zwischen Punktesystem und Engpassdiagnose», sagte Bade in einem Gespräch mit der dpa in Osnabrück.

Ein Punktesystem wie in Kanada wähle nach Kriterien wie beruflicher Qualifikation, Sprachkenntnissen oder Alter aus. Eine Engpassdiagnose reagiere mit begrenzten Zuwanderungsgenehmigungen auf anhaltende Engpässe am Arbeitsmarkt. Beide Systeme wurden 2004 verworfen. «Das war ein doppeltes Eigentor der Politik», sagte Bade. Gezielte Zuwanderung von Fachkräften trage zum Wirtschaftsaufschwung bei.

Erfahrungen beispielsweise aus Irland belegten, dass gezielte Zuwanderung von Fachkräften nicht die Arbeitslosigkeit von Einheimischen vergrößere, betonte Bade. «Das Gegenteil ist der Fall.» Unternehmen konkurrierten international um Aufträge. Sie müssten schnell auf Marktbewegungen reagieren können. Dazu gehöre gegebenenfalls auch die Einstellung von Fachleuten aus dem Ausland. «Im Aufschwung darf man nicht warten», betonte Bade.

Der Streit zwischen Union und SPD, entweder auf qualifizierte Zuwanderung zu setzen oder die Qualifikation einheimischer Arbeitsloser zu stärken, gehe in die Irre. «Man muss beides machen, nur zeitversetzt.» International wettbewerbsfähige, boomende Unternehmen erzeugten langfristig gesehen auch qualifizierte Stellen für einheimische Arbeitskräfte.

Die Angst vieler Deutscher vor einer «Überflutung» des Arbeitsmarktes durch ausländische Fachkräfte nannte Bade «unbegründet». «Niemand hindert uns daran, das kombinierte Steuerungssystem von Jahr zu Jahr neu auszurichten und den Bedürfnissen am Arbeitsmarkt anzupassen.»

Gespräch: Elmar Stephan, dpa

dpa eks yyni z2 ho
171112 Jun 07

dpa Osnabrück
Tel.: 0541/970 8665
Fax: 0541/970 8664
E-Mail: info@osn.dpa.de